

Stellungnahme des Ortschaftsrates Minseln zu den Ergebnissen der Organisationsuntersuchung in den Ortsverwaltungen

Der Tagesordnungspunkt wurde in der Ortschaftsratssitzung am 9. Juni 2026 behandelt.

Grundsätzlich nimmt der Ortschaftsrat positiv zur Kenntnis, dass imake allen Ortsverwaltungen hohe Zufriedenheitswerte attestiert, dass sich ein Großteil der Befragten für den Erhalt des Angebots vor Ort ausspricht und eine Reduzierung der Öffnungszeiten kritisch sieht.

Sehr positiv empfindet der Ortschaftsrat außerdem, dass den Mitarbeiterinnen auf den Ortsverwaltungen eine „außergewöhnlich hohe Motivation und Identifikation“ bescheinigt wird.

Zu den einzelnen Empfehlungen:

1. Verlagerung der Aufgabe „Schankerlaubnis“

Da es keine Genehmigung mehr braucht, kann die Anzeige genauso gut auch über die Ortsverwaltung erfolgen. Hier finden ohnehin auch die Anmeldung des Festes, die Anmietung der Räume und die Absprache mit dem Hausmeister statt. Kurze Wege Orts- und Personenkenntnis. Man sollte nicht noch mehr Aufgaben von den Ortsverwaltungen abziehen. Im Gegenteil.

2. KI gestützte Protokolle

Könnte eine Erleichterung für die Protokollantin sein, die aber auf jeden Fall dennoch persönlich anwesend sein muss.

3. Weiterberechnung der Personalkosten bezügl. Info-Blatt und Zusammenlegung

Der Ortschaftsrat ist gegen die Weitergabe der Kosten; in anderen Gemeinden gibt es Amtsblätter, die sogar kostenlos an alle Einwohner:innen verteilt werden. Die Einnahmen für das Info-Blatt (Kirchen) fehlen in der Darstellung. Unser Info-Blatt deckt bereits vier Ortsteile ab und soll nicht noch ausgeweitet werden.

4. Ausbau Schadensmelder auf städtische Gebäude

Ortschaftsrat stimmt zu.

5. Verlagerung Rentenversicherung/Sozialversicherung

Ortschaftsrat möchte das Angebot in Herten erhalten. Auch Einwohner:innen anderer Ortsteile nutzen dieses Angebot. Man muss Rücksicht auf das St. Josefshaus nehmen. Herten ist der größte Ortsteil. Funktion ist im Eingliederungsvertrag festgeschrieben. Weite Wege sind unnötig.

6. Verlagerung von Teilaufgaben des Sitzungsdienstes in das Hauptamt

Wird einstimmig abgelehnt, zumal gar nicht klar ist, um welche Teilaufgaben es sich handelt. Die Erfahrung zeigt, dass es mit der Anmeldung und Freigabe der Sitzungsvorlagen auf Verwaltungsseite eher Probleme gibt als bei den eigenen Sitzungsvorlagen der Ortsverwaltung.

7. Verlagerung der Bearbeitung und Abrechnung der Mietverhältnisse ins Amt für Gebäudemanagement

Einstimmig abgelehnt. Die Vermietung erfolgt über die Ortsverwaltung. Hier ist die erforderliche Orts- und Personenkenntnis vorhanden. Bei etwaigen Terminüberschneidungen kann alles kurzfristig geklärt werden. Übergabe der Schlüssel und Räume erfolgt über Hausmeister, der ebenfalls eng in die Ortsverwaltung eingebunden ist. Insofern sollte der Vorgang komplett im Bereich der Ortsverwaltung bleiben, einschließlich der Abrechnung.

8. Verlagerung Fundsachen

Einstimmig abgelehnt. Wenn etwas in Minseln verloren wird, dann fragt man hier auf der Ortsverwaltung nach. Kurze Wege.

9. Umsetzung von Ortsverwaltungen in andere Gebäude/Verkauf der alten Rathäuser

Die Organisationsuntersuchung sieht die Ortsverwaltungen und ihre Gebäude als reine Kostenfaktoren. Nirgendwo wird auf den historischen und emotionalen Aspekt eingegangen. Es wird auch nicht berücksichtigt, was die Gebäude der Stadt für einen Nutzen bringen, insbesondere durch die ehrenamtlichen Angebote, die in diesen Häusern stattfinden.

Bsp. Minseln: Keller: Die letschte Buure vom Dinkelberg, EG: Hauptmieter AWO Minseln mit vielfältigem Angebot (Café mit Herz, Malkurs, Frühstücksangebot, Spielenachmittag, Alemannischer Abend u.a.), Kinderferienprogramm, Ortschaftsratssitzungen, Versammlungen, Fasnachtsveranstaltungen, Musikunterricht. Im Eingliederungsvertrag ist festgelegt, dass die Räume im EG den örtlichen Vereinen zur Verfügung stehen müssen. 1. OG: Ortsverwaltung und alter Ortsarrest, Raum der Letschte Buure vom

Dinkelberg. Dachgeschoss: Dinkelbergmuseum. Auf dem Dach: Antenne der Telekom, die permanent von innen her zugänglich sein muss. Im Anbau: Räume Froschenclique und Dinkelbergmuseum. Im Hof: öffentlicher Bouleplatz und zwei Nebengebäude des Museumsvereins.

So wie die soziale Funktion sind auch die Einnahmen nicht berücksichtigt, die die Gebäude generieren (z.B. Mieten, Anteile an den Nebenkosten)

Es fehlt eine detaillierte Kostenberechnung. Bei den für die Ortsverwaltungen veranschlagten Sanierungskosten handelt es sich um grobe Schätzungen und es fehlt die Unterteilung in dringend notwendige Maßnahmen und Kosten, die vielleicht irgendwann einmal anfallen.

10. Reduzierung der Öffnungszeiten aufgrund der Anzahl der Kundenkontakte

Hier berücksichtigt imaka lediglich die persönlichen Kundenkontakte. Telefonate und die Beantwortung von Emails werden nicht einbezogen. Außerdem wird nicht deutlich, dass die Mitarbeiterinnen während der Öffnungszeiten alle ihre Aufgaben erledigen. Ganz wichtig ist außerdem, dass genügend gemeinsame Anwesenheitszeit mit den Ortsvorsteher:innen verbleibt. Dies ist zur Absprache, zum Austausch und zur Sitzungsvor- und -nachbearbeitung unbedingt erforderlich. In Minseln gibt es einen wöchentlichen Jour-fixe Ortsvorsteherin/Verwaltungsmitarbeiterin/Gemeindearbeiter, Hausmeister.

11. Neues Konzept der Öffnungszeiten (mehr Telefonzeit) und Personalpool

Zu den Öffnungszeiten siehe oben. Wir halten es für unabdingbar, dass die Mitarbeiterinnen auch weiterhin bestimmten Ortsteilen zugeordnet sind. Die Orts- und Personenkenntnisse sind unverzichtbar. Auch die hohe Motivation und Identifikation der Mitarbeiterinnen hängt damit zusammen. Für die Ortsvorsteher ist außerdem eine feste Ansprechpartnerin nötig. Es ist bislang noch völlig unklar, wie ein Mitarbeiterpool arbeiten und funktionieren soll. Wenn alle Mitarbeiterinnen für alle Ortsteile zuständig sein sollen und man nie weiß, wen man gerade am Telefon hat, wird es zu erheblichen Reibungsverlusten kommen, da ja alle Vorgänge besprochen und dokumentiert werden müssen, damit alle auf dem gleichen Stand sind.

Die telefonische Erreichbarkeit bringt auch den Einwohner:innen nichts, wenn man ständig jemanden am Telefon hat, der sich nicht auskennt oder über den Vorgang nicht informiert ist.

Daher: Vertretungsregelung wird positiv gesehen, aber feste Zuordnung der Mitarbeiterinnen zu den Ortsteilen muss bleiben.

Falls (wie in Minseln und Eichsel) eine Mitarbeiterin mehrere Ortsteile abdecken möchte, ist das eine gute Möglichkeit. Sie muss aber freiwillig und gegebenenfalls zeitlich begrenzt sein.

Minseln, 15.06.2026

Eveline Klein